



Meine Damen und Herren,

„Kein Fortschritt ohne Energie“. „Das Wirtschaftswachstum hängt von der Stromerzeugung ab“. „Die Riesenflüsse in der Amazonasregion sind dazu geschaffen, die Strombedürfnisse zu decken“. „Belo Monte ist irreversibel“. Das sind die Slogans, die uns überzeugen sollen, dass von Belo Monte die Zukunft Brasiliens abhängt. Oder anders: „Wenn nicht Wasserkraft, dann eben Atomenergie!“ Nur stimmt diese Gegenüberstellung für Brasilien nicht. Belo Monte wird nicht gebaut, um Atommeiler zu vermeiden. Neben Belo Monte sollen bis 2025 vier Reaktoren gebaut werden, zwei im Nordosten und zwei im Südosten.

Den europäischen Firmen wird erklärt, Belo Monte garantiere „saubere“ Energie. Ich bin Bischof am Xingu und das Wahnsinnsprojekt Belo Monte wird vor meiner Haustüre gebaut. Ich weiß, wovon ich rede, wenn ich erkläre, dass die Behauptung der zuständigen brasilianischen Behörden, alle Umweltauflagen und die von der indigenen Behörde geforderten Maßnahmen seien erfüllt worden, eine glatte Lüge und Vortäuschung falscher Tatsachen ist.

Belo Monte hat nichts mit „sauberer“ Energie zu tun!

An die 40.000 Menschen verlieren in Altamira und Umgebung Haus und Hof und die meisten wissen nicht einmal, wohin sie kommen. In den Monaten Februar und März dieses Jahres begann nun die Demolierung der Häuser in der Region, die geflutet werden soll. Zahlreiche von Fischern und Indigenen bewohnte Inseln und Uferlandschaften werden total abgeholzt und die Leute abtransportiert. Sie bevölkern heute die Straßen von Altamira.

Bis heute gibt es keine Studien über die Wasserqualität des geplanten Stausees, der die Stadt Altamira mit 150.000 Einwohnern zu einer Halbinsel werden lässt. Und schon wollen die Regierungsbehörden Grünes Licht zur Füllung des Stausees geben. Da jedoch die Umweltauflagen bei weitem nicht erfüllt worden sind, ist die Stadt Altamira ernsthaft bedroht, zu einer gigantischen Kloake unter freiem Himmel zu verkommen.

Wir wissen auch, dass durch die verfaulenden Pflanzen Riesenmengen von Triebhausgas freigesetzt werden. In unserem Klima wird ein toter See zur Brutstätte von endemischen Krankheiten und zur Ursache aller möglichen Moskitoplagen, die das Leben zur Hölle machen.

Die Rechte der indigenen Völker wurden und werden missachtet. Mit dem Bau von Belo Monte hat die Brasilianische Regierung die Bundesverfassung verletzt und gegen internationale Abkommen verstoßen. Diese Tatsache wird derzeit von der Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte diskutiert. Dessen ungeachtet hält zum Beispiel die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft (MunichRE) an ihrer Meinung fest, dass alles in bester Ordnung sei, weil die Brasilianische Regierung dies so behauptet. Die enormen Probleme, unter denen die Indigene Bevölkerung zu leiden hat, werden bewusst verschwiegen. Die Brasilianische Regierung hat die volle Verantwortung für den kulturellen und sogar physischen Tod dieser Völker zu tragen. Durch den Staudamm wird ihnen das Wasser abgeschnitten. Die Baustelle in der unmittelbaren Nähe der indigenen Dörfer hat bereits fatale Folgen für das soziale Gefüge der indigenen Gemeinschaften.

Ich weiß, dass europäische Firmen mit diesem Wahnsinnsprojekt rund 1,3 Milliarden Euro umsetzen und entsprechend verdienen. Astronomische Gewinne machen Belo Monte aber noch lange nicht ethisch vertretbar. Jede Firma, die sich an Belo Monte beteiligt, zeichnet mitverantwortlich für diese Menschenrechts- und Umweltkatastrophe.

Altamira, 27. März 2015

*Erwin Kräutler
Bischof vom Xingu*